R W A N D A

Republika y'u Rwanda, République du Rwanda

letzte Bearbeitung 08.10.2023

Präsidialrepublik auf der Basis einer Verfassung vom Mai 2003, zuletzt 2016 novelliert (wodurch für Kagame nicht nur eine Amtszeit von 7 statt 5 Jahren möglich wurde, sondern auch eine zweimalige Wiederwahl). Die Ermordung von Präsident Habyarimana im April 1994 löste einen geplanten Völkermord an Tutsi und oppositionellen Hutu aus (etwa 1 Mio. Opfer). In der Folge übernahm die „Patriotischen Front Rwandas" (FPR/RPF, *Front Patriotique Rwandais / Rwandan Patriotic Front*) unter Paul Kagame die Macht. Die neue Verfassung sieht vor, dass die Regierung entsprechend der Mandatsverteilung im Parlament zusammengesetzt wird.
Staatschef: Paul KAGAME (2000 -, 2017 mit knapp 99% auf 7 Jahre wiedergewählt; strebt 2024 eine weitere Wiederwahl an)
Frühere Staatschefs: Dominique MBONYUMUTWA (1961, ad interim), Grégoire KAYIBANDA (1961-1973), General Juvenal HABYARIMANA (1973-1994), Théodor SINDIKUBWABO (1994, ad interim), Pasteur BIZIMUNGU (1994-2000)
Bis vor der Unabhängigkeit war Rwanda eine Monarchie.

Unabhängig seit 1.7.1962. Die Volksvertretung besteht aus einem Abgeordnetenhaus und dem Senat. Ersteres hat 80 Abgeordnete wird teilweise (auch auf indirektem Weg) gewählt, teilweise ernannt. Im September 2018 wurde es erneuert, wobei die FPR 40 der 53 direkt gewählten Mandate bekam. Die übrigen gingen an zwei der FPR nahestehende Parteien: PSD (*Parti Social-Démocrate/Social Democratic Party*) 5, PL (*Parti Libéral/ Liberal Party*) 4, PS Imberakuri (*Parti Social Imberakuri*) 2, Parti vert (*Parti vert démocratique du Rwanda/Democratic Green Party of Rwanda*) 2. Indirekt besetzt werden 24 Mandate reserviert für Frauen, 2 für Jugendliche und 1 für Menschen mit Behinderung. Von den 26 Mitgliedern des Senats – zuletzt 2019 auf 5 Jahre bestimmt -werden 14 indirekt über Lokalwahlen bzw. Wahlen an der Universität bestimmt; 12 werden ernannt, davon 8 durch den Präsidenten.

26.338 km² gross, 13,4 Mio. Einwohner (2023; 13,246 Mio. gem. Volkszählung 2022). Etwa 2 Mio. Menschen waren nach dem Genozid von 1994 Flüchtlinge in oder ausserhalb des Landes. Die Bevölkerungsdichte liegt mit 508/km² noch über der von Burundi; Zuwachsrate 1,68% (2023). 82,1% ländliche Bevölkerung. Hauptstadt: Kigali (1,25 Mio. Ew. 2023)
Währung: Franc Rwandais. 1.000 RWF = 0,77 € / 0,73 CHF

Offizielle Sprache: Kinywarwanda, dazu Französisch, Englisch & Swahili. Seit der Rückkehr zahlreicher Tutsi aus dem Exil in Uganda wurde Englisch in der Öffentlichkeit immer bedeutender. 2009 trat Rwanda dem Commonwealth bei, ein deutliches Signal für seine internationale Orientierung weg vom frankophonen Block.

Wirtschaft: Auf landwirtschaftliche Produktion ausgerichtet, wobei der grösste Teil davon nicht auf den Markt kommt. (95% der Produktion bleiben im Subsistenzbereich: Bananen, Süsskartoffel, Maniok, Hirse, Kartoffel, Zuckerrohr). Obwohl Rwanda keine Goldvorkommen hat, ist Gold mit 368 Mio. US-$ das wichtigste Exportprodukt vor Zinn Rwanda ist auch „Umschlagplatz" für andere wertvolle Mineralien (z.B. Coltan). Landwirtschaftliche Exportprodukte: Kaffee, Tee, Häute. Kaffee und Tee machten früher 80% bis 90% der Ausfuhren aus. Die Bedeutung der Viehzucht ist stark zurückgegangen.

3/4 des Landes sind landwirtschaftlich nutzbar, davon der überwiegende Teil für Pflanzenbau. Etwa 18% sind von Wald bedeckt. Bodenknappheit und Kleinvieh beschleunigten allerdings die Erosion. Einer Modernisierung von Anbaumethoden steht die Erfahrung aus dem kolonialen Zwangsanbau ebenso entgegen wie das Fehlen von Fachkräften und Investitionen. Die aus der Kolonialzeit übernommene schlechte Infrastruktur bringt weitere Probleme und verlangt hohe Investitionen für den Ausbau. Die Binnenlage erschwert dabei den Import und Export von Gütern. Als Folge des hohen Bevölkerungszuwachses und der Forderungen aus dem Strukturanpassungsprogramm der Weltbank verschärften sich soziale und politische Spannungen, die schliesslich zum Genozid in 1994 führten. Heute ist Rwanda, dessen Wirtschaft seit 2003 jährlich um 5% bis 8% wuchs, Ziel besonderer Fördermassnahmen von IWF und Weltbank. Die Auslandshilfe (2003 rd. 425 Mio. US-$, 2021 laut OECD 1,314 Mrd. US-$) finanziert 30% bis 40% des staatlichen Budgets, allerdings setzen Geber mit Hinweis auf Menschenrechtsverletzungen und politische Konditionalität immer wieder Zahlungen aus.
Kennzahlen 2023 (IMF): BIP 13,15 Mrd. US-$; Wirtschaftswachstum 6,2% und die Inflation 8,2%; 2021 standen Exporte im Wert von 1,56 Mrd. US-$ standen Importen von 3,73 Mrd. US-$ gegenüber. Auslandsverschuldung: 8,99 Mrd. US-$ (2021).
Die Hoffnungen auf einen Ausbau des Tourismus wurden durch die Massaker vom Sommer 1994 auf lange Zeit zunichte gemacht. Die Regierung versucht durch starke Förderung der Kommunikationstechnologie und durch die Errichtung einer „Speziellen Wirtschaftszone“ in Kigali diesen Dienstleistungsbereich aufzuwerten. Die Weltbank setzte Rwanda in einer „Statistik der wirtschaftsfreundlichsten Staaten“ südlich der Sahara auf Platz 2 (hinter Mauritius).